# Kamener Zeitung

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der
**Märkischen Zeitung.**

Amtliches Anzeigenorgan für Kamen.
Anzeigenpreis für den Raum der einspaltigen Diamantzeile 60 Pfg., bei lokalen Anzeigen 40 Pfg. Reklamezeile 2.00 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe unserer Insertionsbedingungen. Verlag der Kamener Zeitung G. m. b. H. Für die Redaktion verantwortlich H. Schudeis, Kamen.

Freiwillige Unfall-Unterstützung
nach Maßgabe der ausliegenden Bedingungen. Erscheint täglich. Monatlicher Bezugspreis 5.50 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. Falls wir in der Herausgabe oder Zustellung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

**Nr. 167** — **Mittwoch, den 20. Juli 1921** — **49. Jahrgang**


## Rücktrittsabsichten des Kabinetts Wirth.

(TU) Von einer dem Reichskanzler sehr nahestehenden Seite werden der Korrespondenz Woth die Gerüchte von einem beabsichtigten Rücktritt Wirths bestätigt. Der Reichskanzler, der seit seinem Amtsantritt der Entente ständig Beweise seiner guten Gesinnung gegeben hat und ernstlich bemüht ist, die Londoner Forderungen auszuführen, erhält täglich neue Beweise von der unversöhnlichen Haltung Frankreichs, die es ihm unmöglich macht, seine Politik fortzuführen. Der Reichskanzler hat das Gefühl, daß Frankreich immer neue Forderungen stelle, je mehr man nachgebe, berechtigte Interessen Deutschlands aber nicht wahrnehme, sondern die Schädigungspolitik für Deutschland fortsetzt. Die Verschleppung der oberschlesischen Frage macht der deutschen Regierung jedes Disponieren unmöglich. Die deutsche Regierung sieht mit Besorgnis in die Zukunft, und trotz aller Bemühungen, mit der Entente auszukommen, häufen sich die Schwierigkeiten für uns und treiben zur Katastrophe. Unter diesen Verhältnissen ist das Kabinett Wirth zu der Erkenntnis gekommen, daß die Politik der Erfüllung beim schlechten Willen der Entente nicht durchführbar ist und Frankreich das Ziel, neue Verwicklungen herbeizuführen, um neue Sanktionen ergreifen zu können, fester als je verfolgt. Frankreich stürzt damit selbst die ihm angeblich so angenehme Regierung Wirth. Der Kanzler will seine Rücktrittsabsichten bald durchführen, um neuen Männern Gelegenheit zu geben, sich in den Sommerferien einzuarbeiten.

## Die Drangsalierung der Deutschen in Oberschlesien.

(TU) Der deutsche Führer in Oberschlesien, Hugge, bekannt als Mitarbeiter des deutschen Plebiszitkommissars Urbanek, ist vorgestern ohne irgend ein Verdachtsmoment plötzlich verhaftet und nach Beuthen geschleppt worden. Gestern morgen wurde er ohne Entschuldigung aus der Haft entlassen. Die Stadt Lenka wurde nachts 2½ Uhr von einem großen Aufgebot französischer Truppen umstellt. Man drang in sämtliche Häuser ein und öffnete Türen und Schränke mit Dietrichen und Nachschlüsseln und durchsuchte den Ort nach Waffen, aber ohne jedes Resultat. — Die in Rybnik während des Aufstandes als Geiseln verhafteten deutschen Reichsangehörigen wurden nur gegen ein entsprechendes Lösegeld aus der Haft entlassen, das dem polnischen Roten Kreuz, Prov. Schlesien, überwiesen wurde.

Die „Daily Mail" brachte die sensationelle Meldung, daß der französische General Gracier in Kraptez beschossen wurde. Wie die Telegraphen-Union an zuständiger Stelle erfährt, ist von diesem Attentat selbst in Kraptez nichts bekannt. Richtig ist aber, was von der Ententezeitung verschwiegen wird, daß die Stadt ohne ersichtliche Ursache am Sonnabend plötzlich kriegsmäßig besetzt wurde. Die Polizeistunde wurde sofort auf 9 Uhr festgesetzt. Zahlreiche Einwohner, darunter auch ein Arzt, die von dem Befehl nichts wußten, wurden auf der Straße verhaftet und nach Beuthen transportiert.

## Neue Insurgententaten in Oberschlesien.

In den letzten Tagen haben in einzelnen Gegenden des Kreises Gleiwitz wiederum Schießereien der Insurgenten stattgefunden. In Petkretschau richtete eine polnische Bande mit Handgranaten beträchtlichen Schaden an Gebäuden an. Nach einer weiteren Meldung sind die Leichen des Amtsvorstehers Wagner aus Gaschowitz, des Polizeiwachtmeisters Richter aus Rybnik und des Gerichtsaktuars Seidel aus Ratibor aufgefunden worden. Seidel und Richter waren aus einem Zuge, der unter dem Schutze der interalliierten Kommission nach Ratibor fuhr, von den Insurgenten herausgeholt worden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Deutschen von den Aufständischen in bestialischer Weise zu Tode gemartert sind.

## Unruhen bei der Entwaffnung in Hohensalza.

In Hohensalza kam es anläßlich der Entwaffnung der dort untergebrachten polnischen Aufständischen zu blutigen Ereignissen. Von den Aufständischen in Stärke von etwa zwei Regimentern leistete nur ein kleiner Teil dem Befehl, die Waffen abzuliefern, Gehorsam. Die übrigen meuterten und verlangten die Auszahlung des Soldes in deutscher Währung. Ein Major versuchte, die Unzufriedenen zu beruhigen, was jedoch nicht gelang. Erst nach Anwendung von Waffengewalt, wobei zwei Mann getötet und 10 verwundet wurden, zogen sich die Meuternden in ihre Kasernen zurück und konnten entwaffnet werden.

## Der „Temps" über Oberschlesien.

Der „Temps" schreibt: Sobald man die Mittel gefunden haben wird, um den Frieden in Oberschlesien aufrecht zu erhalten, sei es durch Entsendung interalliierter Truppenverstärkungen, sei es, wenn England keine Truppen mehr senden will, durch geeignete Maßnahmen am Rhein, kann man sich die Frage vorlegen, ob es zweckmäßig ist, das industrielle Becken von Oberschlesien zu teilen, oder ob es vorzuziehen wäre, das ganze Gebiet ungeteilt 10 oder 20 Jahre lang durch eine interalliierte Kommission verwalten zu lassen. Wir wollen nur die Gerechtigkeit, und wir wünschen lebhaft, daß sie für alle gelten soll, sowohl für Deutschland wie auch für Polen. Damit die Gerechtigkeit sich jedoch ihrer Wege bedienen kann, muß sie ein Schwert in Händen haben.

Aus Paris wird dem „Coriere della Sera" berichtet: Die Pariser Presse stimmt der Note Briands betr. Oberschlesiens ohne Vorbehalt zu. Der „Temps" schreibt: England werde seine Besatzung in Oberschlesien jedenfalls verstärken und Italien werde seinem Beispiel folgen. Das sei der einzige Weg, Verwicklungen zu verhüten und eine rasche Einberufung des Obersten Rats zu ermöglichen.

## Zunehmende Spannung zwischen Frankreich und England.

Daily Expreß erklärt von zuverlässiger Seite gehört zu haben, daß in den Beziehungen zwischen Großbritannien und Frankreich infolge der Differenzen über die oberschlesische Frage eine zunehmende Spannung eingetreten ist. Die britische Regierung weigert sich, weitere Truppen zu entsenden, da sie überzeugt sei, daß hierfür keine Notwendigkeit bestehe. — Die Times schreibt in ihrem Leitartikel: Eine schnelle Regelung des oberschlesischen Problems sei nach wie vor erforderlich, indes sei zuzustimmen, daß die Lage, wie sie in der französischen Note geschildert sei, ein vorheriges energisches Auftreten der Alliierten erfordere, jedoch könne betont werden, daß auf jeden Fall ein enges Zusammenwirken zwischen Frankreich und England von höchster Wichtigkeit ist. Die Times bedauern lebhaft, daß im vorliegenden Falle durch irgendwelchen unerklärlichen Fehler in der diplomatischen Maschinerie verhindert sei, einen gemeinsamen Schritt zu unternehmen, so wie ihn die gegenwärtige delikate Lage erfordere.

Der Kopenhagener Politiken beschäftigt sich ebenfalls mit der oberschlesischen Frage und verurteilt den Standpunkt der französischen Regierung. Das Blatt schreibt: Obwohl alle anerkennen, daß der Zustand in Oberschlesien unerträglich sei, und daß es Frankreich aus wirtschaftlichen Gründen interessiert, daß Deutschland zur Ruhe kommt, um seinen Verpflichtungen nachzukommen, so besteht zurzeit doch die Aussicht dafür, daß der französische Verschleppungsstandpunkt dafür sorgt, daß die oberschlesische Frage erst im Herbst ihre Entscheidung finden wird.

## „Rache für Boppard".

Die französische Pest.

Einem Aufsatz der „Frankfurter Nachrichten" entnehmen wir folgende Ausführungen: „Seit Monaten registriert die deutsche Presse Woche für Woche tieftraurige Fälle von Notzuchts- und Sittlichkeitsverbrechen aller Art, die seitens der französischen Besatzungstruppen — weißer und farbiger — im besetzten Gebiete begangen werden. Presse, Parteien, nationale Verbände riefen unzähligemale in die Welt hinaus, welche Greuel am deutschen Rhein geschehen. Man versuchte, den Engländer, den Amerikaner am Rassestolz zu packen, suchte das christliche, das moralische Empfinden der Frauen des feindlichen, des neutralen Auslandes, zu wecken — umsonst. Ein paar menschlich fühlende Stimmen im Auslande waren das Echo — die Welt ging mit Achselzucken an den ungeheuerlichen Schandtaten vorüber. Nun wird ein geradezu zu himmelschreiender Fall aus Boppard gemeldet, der beweist, wie es im Rheinlande in Wirklichkeit zugeht. Zwei Zöglinge eines Pensionats erhalten Besuch ihrer Mütter, man macht einen kleinen Ausflug, schwarze Bestien brechen aus dem Busch und vergewaltigen die blutjungen Dinger in viehischer Weise in Gegenwart der entsetzten Mütter. Starrt euch nicht das Blut in den Adern: Ihr deutschen Mütter, Bürgerfrauen, Arbeiterfrauen, denkt euch in die Lage dieser deutschen Mütter, denkt, einem Kinde, das ihr liebend umsorgt, wäre das geschehen, ihr hättet Zeuginnen solch unendlicher Schmach werden müssen! Deutsche Väter, deutsche Brüder, ihr Männer, die ihr 4½ Jahre einer Welt von Feinden trotztet, denket! Ihr ereifert euch über politische Gegensätze, die euch trennen, ihr hasset einander, weil ihr Monarchisten oder Republikaner, „Reaktionäre" oder Demokraten oder Sozialisten seid — und am Rhein schändet man deutsches Blut!"

Gegen die feige Vergewaltigung Wehrloser und gegen das greuelvolle Verhalten ihrer farbigen und weißen Knechte, von Le Rond und Mollet bis zum letzten Turko, gibt es nur eines: den festen Willen zur Vergeltung!

Ueber die Untat der marokkanischen Soldaten hatte in der Bevölkerung Boppards eine derartige Empörung platzgegriffen, daß die französische Militärverwaltung es für geraten hielt, die gesamte französische Garnison, etwa 600 Mann, in einer Nacht heimlich in einem Sonderzug fortzuschaffen.

## Deutschland bietet wieder 41 Millionen Goldmark an.

(W) Ueber die in Ausführung des Zahlungsplanes von Deutschland geleisteten Zahlungen wird folgende Mitteilung veröffentlicht: Die deutsche Regierung leistete an die Reparationskommission eine neue Zahlung im Betrage von ungefähr 41 Millionen Goldmark in europäischer Valuta. Die Zahlung wird zur Amortisierung der Reichsschatzwechsel verwendet und in Ausführung des Artikels 5 des Zahlungsplanes überlandt werden. Die gegenwärtige Lage hinsichtlich der Ausführung des genannten Artikels ist folgende: Zahlungen in Goldmark-Tratten auf 3 Monate, Ende Mai übergeben 839 573 000 Goldmark, Barzahlungen zur Vervollständigung der Milliarde: 160 427 000 Goldmark, zusammen 1 Milliarde. Deutschland zahlte bis heute für die Amortisierung der Tratten eine Summe von 114 919 690 Goldmark mit Einschluß der soeben geleisteten Zahlung von 31 Millionen, wodurch die gesamte Summe der Barzahlungen von Mai ab auf 160 427 000 Goldmark und die 114 919 690 Goldmark auf 270 376 690 Goldmark gebracht wird. Die obige Zahlung bleibt eventl. kleinen Veränderungen unterworfen. Außerdem setzte die Kriegslastenkommission die Reparationskommission davon in Kenntnis, daß Sonntag die deutsche Regierung eine abermalige Zahlung von 41 Millionen Goldmark in verschiedenen europäischen Valuten anbot.

## Die Kredithilfe für Deutschland.

(TU) Es verlautet jetzt mit großer Bestimmtheit, daß sowohl ein englischer als auch ein amerikanischer Kredit für Deutschland in Aussicht stehe. Die Verhandlungen mit London scheinen zu einem befriedigenden Ergebnis geführt zu haben und es ist zu erwarten, daß noch im Laufe des heutigen Tages nähere Mitteilungen über die Höhe des Kredits, die Verzinsung und sonstige Modalitäten bekannt werden. Im ersten Falle handelt es sich um einen amerikanischen Baumwollkredit für Deutschland, dessen Umfang vorläufig ebenfalls noch nicht feststeht.

## Amerikas Richtlinien für die Abrüstungskonferenz.

Das amerikanische Außenamt hat über die Konferenz von Washington folgende Erklärung abgegeben:

1. Die Vereinigten Staaten stellen keinerlei Regeln für diese Konferenz auf, sie erwarten vielmehr, daß die Konferenz und die an ihr teilnehmenden Staaten die Regelung der Verhandlungen selbst vornehmen.

2. Vor dem Zusammentritt der Konferenz steht den Mächten, die die Konferenz beschicken wollen, völlig frei, gewisse Verhandlungsgegenstände im Wege des diplomatischen Notenaustausches oder auf sonst eine andere Art zu erörtern.

3. Eine Nation, die sich bereit erklärt, an der Konferenz teilzunehmen, gibt damit doch noch keineswegs der Konferenz das Recht, die Annahme oder Ablehnung von Beschlüssen für die Staaten für bindend zu erklären, mit anderen Worten: keine der an der Konferenz teilnehmenden Nationen verpflichtet sich, die Beschlüsse der Konferenz als bindend hinzunehmen. Damit ist die Souveränität aller konferierenden Staaten gewährleistet.

4. Die Regierung der Vereinigten Staaten stellt nicht selbständig eine Liste der Verhandlungsgegenstände auf, sondern behält sich nur vor, diese Liste gegebenenfalls etwas einzuschränken, um eine etwaige Gefährdung der Konferenz zu vermeiden.

„Daily Expreß" meldet, daß der Vorschlag über die Abrüstungskonferenz große Unruhe in Japan hervorgerufen habe, wie es bisher niemals der Fall gewesen sei. Man befürchtet, daß Frankreich und Australien, Amerika zum Nachteil von Japan unterstützen werden. Die Blätter erklären, daß Japans Zukunft auf dem Spiele stehe und beschuldigen England, daß es Japan verlasse. Der Korrespondent hält es für wenig wahrscheinlich, daß Japan an der Abrüstungskonferenz teilnehme. Nach einer Meldung der „Ass. Preß" aus Tokio besteht in Japan die Auffassung, daß das Land in der Frage der Washingtoner Abrüstungskonferenz einer Krise ersten Ranges gegenüberstehe.

## Zur Abrüstungsfrage.

Der „Temps" veröffentlicht eine Meldung aus Washington, nach der Associated Preß von einer neuen Mitteilung der Vereinigten Staaten an Japan berichtet. Darin werde Japan zu einer neuen Prüfung der Frage aufgefordert, ob es an der Abrüstungskonferenz teilnehmen könne, ohne auf die Aufstellung eines bestimmten Programms bezüglich der Angelegenheiten des fernen Ostens zu bestehn. — In Madrid äußert sich fast die gesamte Presse skeptisch zu der Einladung des Präsidenten Harding zur Abrüstungskonferenz. Abc weist außerdem auf dem Weltbewerb hin, den diese Konferenz dem Völkerbund bietet. — Der Abrüstungsausschuß des Völkerbundes hat seine Arbeiten erledigt. Viviani erklärte bei dieser Gelegenheit, die Tagung des Ausschusses sei bereits für September beschlossen und aus rein sachlichen Gründen einberufen worden, und nicht etwa, um mit Amerika in der Abrüstungsfrage in Wettbewerb zu treten.

## Hungersnot und Heuschreckenplage in Rußland.

(TU) Wie der „Daily Mail" von hier gemeldet wird, hat die Sowjetregierung über Petersburg den Belagerungszustand verhängt. Es ist dies die Folge von schweren Krawallen, die dieser Tage unter der Hunger leidenden Bevölkerung der Stadt ausgebrochen waren und die nur durch starke Truppenaufgebote niedergeschlagen werden konnten. In dem Kopenhagener Blatt „Politiken" werden über Riga furchtbare Einzelheiten über die große Hungersnot in Sowjetrußland gemeldet. In den von der Hungersnot am schlimmsten betroffenen Gouvernements ist der Viehbestand fast völlig vernichtet.

Ueber Südrußland ist neues Unheil gekommen. Eine Heuschreckenplage verbreitet sich über das ganze Land. Zum Kampfe gegen das gefräßige Insekt, das die Felder verwüstet, haben die Behörden eine besondere Mobilisierung der Bevölkerung angeordnet. In den Wolgagebieten ist die Aussaat des Getreides eingestellt worden. Die Kolonisten verlassen, fliehend das Land. In den südlichen Gouvernements ist die Saat zugrunde gegangen. Der gestrige Moskauer Funkspruch kündigt an, daß die Bauern dieser Gegend die Dörfer verlassen. Der Hunger droht der Landbevölkerung mit völligem Untergang.

## Tagesereignisse.

— **(Zur Brotpreiserhöhung.)** Der „Vorwärts" deutet auf eine bevorstehende Lohnbewegung im Zusammenhang mit der Brotpreiserhöhung hin. Er schreibt: Der Beamte, der Arbeiter, die Angehörigen des kleinen Mittelstandes, sie können diese Mehrausgabe sich nicht leisten. Eine köpfige Familie soll in Zukunft im Jahre nur bei dem Markenbrot 520 Mark mehr zahlen als jetzt. Dem Arbeiter wird [illegible] anderes übrig bleiben, als mit allen [illegible] ihm seine Organisation in die Hand g[illegible] den Lohn in die Höhe zu treiben. Nach den Mitteilungen einer Berliner Lokalkorrespondenz werden von den Arbeitgebern und Arbeitnehmer- und Angestelltenverbänden in den nächsten Tagen in der Zentralarbeitsgemeinschaft Verhandlungen stattfinden, um einen Ausgleich für die bevorstehende Verteuerung des Brotes zu schaffen.

— **(Eine freie Erfindung.)** Wolffsbüro meldet amtlich: Die Deutsche Zeitung brachte in Nummer 319 die Behauptung, daß der Reichskanzler gegen die Anschlußbewegung in Oesterreich sei und den österreichischen Gesandten in Berlin, der ihm einen Vortrag über die verzweifelte Lage Oesterreichs halten wollte, gar nicht zu Worte habe kommen lassen. Die Behauptung ist frei erfunden.

— **(Hölz bleibt im Zuchthaus.)** Gegenüber einer Zeitungsnachricht, nach der erwogen wird, eine Begnadigung oder geringere Strafe des Kommunisten Hölz durchzusetzen, erfährt die „Telegraphen-Union" von zuständiger Stelle, daß man an solche Vergünstigungen überhaupt nicht denkt.

— **(Die Zusammensetzung der Provinzialausschüsse.)** Amtlich wird über die parteipolitische Zusammensetzung der Provinzialausschüsse mitgeteilt: Hannover: 2 Deutschnatl., 2 Deutsche Volkspartei, 1 Zentrum, 3 Deutsch-Hannoveraner, 1 Deutschdemokratische Partei, 5 Sozialdemokraten, zusammen 13 Mitglieder. Westfalen: 1 Deutschnatl., 3 Deutsche Vp., 6 Zentrum, 1 Deutschdemokrat, 3 Sozialdemokraten und 1 Kommunist, zusammen 14 Mitglieder. Rheinprovinz: 3 Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft, 7 Zentrum, 3 Sozialdemokraten und 1 Kommunist, zusammen 14 Mitglieder.

— **(Die irische Frage.)** „Daily Chronicle" meldet, daß die Besprechung Lloyd Georges mit de Valera und Kabinettsmitgliedern von Ulster die Lösung der irischen Frage nicht gefördert hätte. Lloyd George halte die Lage indessen nicht für aussichtslos. Er hoffe, daß noch eine Einigung gefunden werden könne.

— **(Die Suche nach Patzig.)** Im Unterhaus erklärte der Generalstaatsanwalt auf eine Anfrage: Er habe nicht feststellen können, ob Kapitänleutnant Patzig (der ehemalige Vorgesetzte der verurteilten Offiziere Boldt u. Dithmar) sich tatsächlich im Augenblick in Danzig aufhalte. Die Frage, ob die Alliierten Befugnis hätten, ihn offiziell in Danzig verhaften zu lassen, verneinte der Generalstaatsanwalt.

— **Ein schweres Explosionsunglück** ereignete sich auf dem Schießplatz Waldau bei Königswusterhausen. Dort werden seit längerer Zeit Infanteriegeschosse entladen, die nach dem Friedensvertrag vernichtet werden müssen. Der Inhalt zahlreicher Geschosse, der sich in einem großen Pulverkessel befand, explodierte plötzlich aus noch nicht ermittelter Ursache. Vier Arbeiter aus Walgau wurden verletzt, die mit dem Entladen der Geschosse beauftragt waren. Die Verletzungen waren so schwer, daß sie sofort durch das Automobil der Kontrollkommission in das Kreiskrankenhaus überführt werden mußten.

# Westfalen und Rheinland.

(s) **Kamen, 20. Juli. (Verschiedenes.)** Wie aus sicherer Quelle verlautet, geht man behördlicherseits mit dem Plane um, aus leichtem Metall **Ein- und Dreimarkstücke** zu prägen. Ueber die Ausgabe von Fünfmarkstücken schweben noch Erwägungen. Das Publikum wird eine derartige Maßnahme mit Freuden begrüßen. Wie ferner mitgeteilt wird, werden voraussichtlich in spätestens 4 Monaten die neuen Prägungen in den Verkehr gelangen.

*

## „Elektro-Ausstellung" in Kamen.

Der Eröffnungs-Sonntag der Ausstellung mit seinen Feierlichkeiten und dem Riesenbesuche ließ gar keinen Raum für ein beschauliches Genießen alles dessen, was Geist und Hand in so kurzer Zeit geschaffen; dafür waren die beiden vergangenen Wochentage besser angetan. Man kann und muß es offen bekennen: Der Eindruck dieser räumlich kleinen Ausstellung ist ein bestrickender und übt selbst auf den Kenner derartiger Veranstaltungen eine nachhaltige Wirkung aus. Woher kommt das? Es liegt dieses in dem Zusammenwirken verschiedener Faktoren, die der näheren Beleuchtung wert sind. Es ist an sich schon bezeichnend, daß die Stadt Kamen, obwohl sie mit der Einführung des modernen Lichtes, trotz allernächster Energiequellen, ihren Schwestern, man kann sagen, jahrzehntelang nachgehinkt kommt, nun doch als **erste** den Wagemut zu einer solchen Spezial-Ausstellung aufgebracht hat, wenn man von der Essener Ausstellung absehen will. Hier ist dank der **Rührigkeit des Verkehrsvereins** der richtige Moment nicht verpaßt; es war der gegebene Zeitpunkt, den nunmehr glücklichen Besitzern dieser Licht- und Kraftquelle an Hand der ausgestellten Objekte Fingerzeige und Ratschläge für die vielseitige Verwendbarkeit der Elektrizität zu geben. Das ist ein großer wirtschaftlicher Erfolg des Verkehrsverein. Rein äußerlich genommen unterscheidet sich die Ausstellung von den bisher gesehenen anderer und dieser Art schon durch ihren eigenartigen Aufbau. Nichts ist verstreut, nichts verzettelt; nicht hier ein Stand so und dort ein Raum anders hergerichtet; nicht ein buntes Durcheinander aller möglichen Pläne. Nein, der erste Blick zeigt es, hier hat eine Meisterhand den einheitlichen Rahmen für ein einheitliches Werk geschaffen. Die malerische Wirkung des Fassaden-Aufbaues ist eine entzückende, nichts von Eintönigkeit trotz der Gleichheit, nichts von Aufdringlichkeit, alles der Lichtwirkung angepaßt. Hand in Hand damit geht die Raumausnutzung, die geradezu als ideal infolge des Aufbaues angesprochen werden muß, da sonst wohl der doppelte Raum nicht genügt hätte. Starke Säulen trennen die einzelnen Stände nach vorn, aber nur eines Papierblattes Dicke trennt sie wirklich; so ist kein Zentimeter des kostbaren Raumes verloren gegangen. Jedem Aussteller ist dadurch ein genügender übersichtlicher Raum geworden, der sich trefflich in das Ganze einfügt und doch jedem für seine Eigenart freies Spiel läßt, ohne jegliche Störung des Nachbarn. Diese plastische und eindrucksvolle Gestaltung der Ausstellung in das Werk des Malers Herrn Ernst Rumpff aus Hamm. Zum weiteren Schmuck des Saales trägt eine reiche Bekränzung und die Aufstellung von Palmen und Zierbäumen, gestellt von Herrn Gärtner **Bruns**, wirkungsvoll bei. Ein Rundgang führt uns nun an die einzelnen Stände, die, trotz der verwandten und manchmal gleichen Objekte, immer wieder ein abwechselndes Bild darbieten. Es zeigt trotz der nächsten Nachbarschaft jeder Stand sein eigenes Gepräge; war doch der Eigenart jedes Ausstellers gerade deswegen ein besonderer Anreiz zur wirkungsvollen Darbietung geboten. Man sieht es, jeder hat sein Bestes hergegeben, um mitzuwirken in dem Wettkampf um Licht und Kraft. Die Lichtfülle des Saales ist eine enorme; man merkt den Uebergang vom Tages- zum Kunstlicht gar nicht. Etwas ist in diesen schwülen Tagen aber auch die im Saale lagernde Hitze, die nur in der Nähe der Türen oder eines Ventilators sich um etliche Grade mildert. Hier wäre doch die beste Gelegenheit für eine der großen Firmen gewesen, durch einen in der Nähe der Oberlichter angebrachten größeren Ventilator die stagnierenden Luftschichten in Fluß zu bringen. Kühlung bietet eigentlich nur der Ausstellungsgarten, der, durch Tannen und Waldgrün in lauschige Nischen geteilt, sogar die „Hubertusbude" fehlt nicht, zum Ausruhen von Gliedern und Augen die beste Gelegenheit bietet. Ein gutgepflegter Trunk hier oder im Ausstellungsrestaurant läßt dann die Ausstellung noch einmal so schön erscheinen. Alles zusammengenommen bietet die „Elektro-Ausstellung" nicht allein ein Bild örtlichen Geistes und Fleißes, sondern vor allem auch ein Bild deutschen Geistes und Fleißes und wir wollen hoffen, daß beide weiterstrahlen mögen in solcher Lichtfülle, wie die „Elektro" in Kamen. G. R.

*

**(Kabeldefekt des E. W.)** Das Stadtbauamt Kamen schreibt uns: Die in Gegenwart des Oberingenieurs des Kabelwerkes, welches das Kabel geliefert hat, vorgenommene Untersuchung des herausgeschnittenen schadhaften Kabelstückes hat ergeben, daß der Defekt weder auf unsachgemäße Behandlung oder Verlegung noch auf Einwirkung durch den Betrieb (Ueberspannung) oder dergleichen zurückzuführen ist. Die Untersuchung läßt umsomehr, als in derselben Fabrikationslänge, nicht weit von dem jetzigen Fehler, vor Kurzem schon einmal eine Beschädigung aufgetreten ist, nur den Schluß zu, daß es sich um einen Fabrikationsfehler handelt. Das Kabel ist Fabrikat einer altrenommierten und dem Verband der Kabelwerke angehörenden Fabrik und in der Fabrik vor Versand mit der dreifachen Betriebsspannung u. nach Verlegung mit einer höheren Spannung, als die Betriebsspannung ist, geprüft worden. Es kommt vor, daß sich trotzdem solche Fehler erst nach einiger Betriebszeit zeigen.

**(Körperschafts- und Kapitalertragsteuererklärungen.)** Es wird daran erinnert, daß die Frist für die Einreichung der Körperschaftssteuererklärung am 31. Juli 1921 abläuft. Soweit jedoch am 31. März 1921 der Geschäftsabschluß durch die zuständigen Organe noch nicht festgestellt war, sind die Steuererklärungen binnen 3 Monaten nach der Feststellung einzureichen. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Kapitalertragsteuererklärungen auch derjenigen Körperschaften, die zur Abgabe einer Körperschaftssteuererklärung nicht verpflichtet sind, bis zum 31. Juli 1921 dem Finanzamt einzureichen sind.

(b) **Heeren-Werve, 20. Juli. (Eine selbstständige Pfarrei.)** Die bischöfliche Behörde zu Paderborn genehmigte mit Wirkung vom 1. Juni ds. Js. ab die Errichtung einer kath. Pfarrgemeinde Heeren-Werve. Heeren-Werve gehörte bislang zur Pfarrgemeinde Kamen.

(b) **Oberaden, 20. Juli. (Bestandene Prüfung.)** Der Hilfspolizei-Wachtmeister Bugartt von hier bestand vor der Polizeischule in Dortmund die Prüfung für Polizeibeamte mit dem Prädikat „Sehr gut".

(b) **Oberaden, 20. Juli. (Fahrraddiebstahl.)** Ein noch gut erhaltenes Herrenfahrrad wurde vor wenigen Tagen dem Landwirt Karl Osthaus von hier von seiner Dehle gestohlen. Als Dieb kommt ein Knecht des Bestohlenen, der 25jährige Karl Sch. aus Gelsenkirchen, in Frage, der nach der Tat flüchtig geworden ist.

(TU) **Dortmund, 19. Juli. (Krematorium.)** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Magistratsvorlage auf Errichtung eines Krematoriums mit allen gegen die Stimmen des Zentrums angenommen.

**Aplerbeck, 19. Juli. (Verunglückt.)** Auf der Zeche Schürbank verunglückte gestern nachmittag der Maurer **Heinrich Hahn** von hier. Der Tod trat sofort ein.

(g) **Buer, 19. Juli. (Das dicke Ende.)** Wie wir seinerzeit berichteten, haben mehrere Vorstandsmitglieder der Bezirksgruppe Buer der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener Stoffe im Werte von rund 80 000 Mk. unterschlagen. **Jetzt** hat der Landeshauptmann der Provinz Westfalen als Vorsitzender des Hilfsausschusses für Kriegsgefangene der Provinz Westfalen beim Landgericht Essen gegen zehn Vorstandsmitglieder der Bezirksgruppe Buer Klage auf Zahlung der genannten Summe erhoben.

„-" **Münster, 19. Juli. Wegen des Schmuggels von Pferden** von Holland über die deutsche Grenze standen 26 Angeklagte aus **Gronau** vor der hiesigen Strafkammer. Verurteilt wurden der Gutsbesitzer Terdenge zu 6 Monaten Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe, der Landwirt Stöcker zu 2 Monaten Gefängnis und 15 000 Mark Geldstrafe, acht weitere Angeklagte erhielten geringere Strafen.

(TU) **Essen, 18. Juli. (Das neue Börsengebäude.)** Die Verhandlungen über die Errichtung eines neuen Börsengebäudes in Essen sind, wie verlautet, soweit gediehen, daß die Frage der Beschaffung der erforderlichen Mittel rund 10 Millionen Mark in der Hauptsache gelöst und damit der Bau gesichert ist.

## Bundestag des westfälisch-lippischen Handwerkerbundes in Bielefeld.

Bielefeld, die schöne Gartenstadt, mit einer selten anmutigen und reizvollen Umgebung, war am 9. und 10. Juli das Ziel vieler, vieler Tausender von Handwerkern. Das geeinte Handwerk hatte es sich zur Aufgabe gemacht, dort eine Kundgebung zu veranstalten, wie sie in Westfalen noch nicht gesehen und von der man hoffen darf, die sie in ihrer Auswirkung von größter Nachhaltigkeit sein wird. Angesichts der zahlreichen Widersacher und der großen Gefahren, die dem Handwerk durch gesetzgeberische Maßnahmen und Belastungen drohen, galt es einmal darzutun, welche innere Kraft und Bedeutung das selbständige Handwerk in unserem Staatswesen immer noch einnimmt. Schon beim Betreten der Stadt zeigte sich dem Besucher, welch freundliches Interesse die gesamte Bewohnerschaft dem Handwerkerstande entgegenbrachte. Kein Haus war ohne Schmuck und ohne Flagge. Festesstimmung zeigte sich, wo man ging und stand. Die Tageszeitungen brachten Sonderausgaben mit begrüßenden Artikeln. Gastfreie Bürger gewährten Tausenden ihrer Gäste freie Unterkunft. Eine Bahnhofskommission hatte eine Schar von Lehrlingen und Lehrmädchen zu ihrer Verfügung, die die Besucher sofort in ihre Quartiere geleiteten. Wer noch echte westfälische Gastfreundschaft kennen lernen will, der wende sich nach Bielefeld. Der Sonnabend-Nachmittag galt den rednerischen Veranstaltungen. Berühmte Handwerkerführer, Reichs- und Landtagsabgeordnete sprachen in den überfüllten Sälen, und auch am Sonntag vormittag mußte man schon frühzeitig zur Stelle sein, um bei der Fortsetzung der Besprechung noch einen bescheidenen Stehplatz zu erringen. In ruhiger sachlicher Form, aber nicht ohne Nachdruck und Entschiedenheit legte man dort die nur zu berechtigten Forderungen des Handwerks dar, die, in Resolutionen zusammengefaßt, den beteiligten Körperschaften der Gesetzgebung zugeführt werden sollen. Auch die Unterhaltung und das Vergnügen kamen zu ihrem Rechte. Am Sonnabend abend fand auf dem Johannisberg, ein die ganze Gegend überragender herrlicher Ausflugsort, ein „Froher Abend" statt. Ein einfaches aber gediegenes Festessen vereinigte die Teilnehmer am Sonntag mittag nach Schluß der Verhandlungen. Den Glanz- und Höhepunkt aber bildete unzweifelhaft der Festzug, der sich am Sonntag nachmittag unter Beteiligung von Tausenden von Handwerkern durch die Stadt nach dem Johannisberge bewegte. Auf mehr als 20 Festwagen, in wahrhaft glänzender und künstlerischer Ausführung, waren die verschiedenen Gewerbezweige und Innungen in ihrem Wesen, ihrer Arbeitsweise und ihrer Bedeutung nach mit historischer Treue dargestellt. Die Nahrungsmittelgewerbe wie Bäcker und Fleischer zeigten nicht ohne Anspielung auf die Zwangswirtschaft den Gegensatz dazu, die Vorteile der „freien Wirtschaft". — Hervorragend waren die Wagen die Bauhandwerker, wie Zimmerer, Schreiner, Maurer, Klempner, Schlosser und Schmiede, Maler und Glaser, der Dachdecker und der Elektrotechniker, nicht minder schön nahmen sich diejenigen der Schuhmacher, der Sattler und Polsterer, der Drechsler, Friseure und Perückenmacher, sowie der Uhrmacher und Mechaniker aus. — Alles aber wurde weit in den Schatten gestellt durch die prachtvolle Darbietung, die die Schneider und Schneiderinnen gaben — sie zeigten an im Zuge einhergehenden Modellen, die Bekleidungsformen aus längst vergangenen Zeiten bis in die neueste Gegenwart — eine wandelnde Kostümausstellung, die ihresgleichen an Geschmack und kunstgewerblicher Leistung sucht. Außerdem waren im Zuge neunzehn Musikkapellen und wohl ebenso viele Trommler- und Pfeifenkorps verteilt. Die einheimischen Innungen erschienen geschlossen in schwarzem Anzug und Zylinder. Besonderes Aufsehen erregten die zahlreichen Gesellen und Lehrlinge zumeist in ihrem Arbeitsanzuge. Auch aus den Nachbarorten war die Beteiligung sehr stark und so erklärt es sich, daß der Vorbeimarsch über eine Stunde in Anspruch nahm. Daß ein derartiges Schaugepränge nicht nur ganz Bielefeld auf die Beine bringen, sondern auch aus weiter Umgebung ungeheure Menschenscharen herbeiführen würde, war vorauszusehen. Vom frühen Morgen an strömten die Besucher per Bahn und mit Wagen, zu Rad und zu Fuß herein und bis hoch auf die Dächer hinauf hatten sich die Zuschauer einen Platz gesichert, um sich ungestört dem Genuß und der Bewunderung hingeben zu können. Daß nebenbei Militär und Polizei alle Hände voll zu tun hatten, um die menschengefüllten Straßen für den Verkehr frei zu halten, sei der Vollständigkeit halber erwähnt. — Auf dem Johannisberge stauten sich am Nachmittag die Mengen, denn für einen derart ungeheuren Massenandrang reichten selbst die weit ausladenden Bergesabhänge nicht aus. Später scharten sich um die Rednertribünen, die in angemessenen Entfernungen verteilt waren, die aufmerksamen Zuhörer und bewiesen durch ihren spontanen Beifall, wie sehr die Ausführungen gezündet hatten. Zwischendurch wurde durch musikalische und gesangliche Darbietungen für Abwechselung gesorgt und als Abschluß ein prächtiges Feuerwerk gezeigt, daß die alte Sparenburg in echter Romantik und herrlicher Farbenpracht erkennen ließ. — Groß und wirkungsvoll war der Eindruck auf jeden Teilnehmer. Das Handwerk aber möge aus dieser Veranstaltung erkennen, daß Einigkeit und Geschlossenheit — ebenso wie Opferbereitschaft und Hingabe — allein imstande sind, uns unser Ansehen und unsere volkswirtschaftliche Bedeutung zu erhalten.

Auch der hiesige Innungs-Ausschuß hatte einen Vertreter zu der Tagung entsandt und wird dieser binnen kurzem in einer noch bekannt zu gebenden Handwerkerversammlung eingehend über die mitangehörten Reden Bericht erstatten.

# Weitere Nachrichten.

— **(Das sächsische Kreisturnfest.)** An dem 4. sächsischen Kreisturnfest nahmen außer 25 000 Teilnehmern auch über 8000 Turnbrüder aus Deutsch-Böhmen teil, die von der Bevölkerung mit heller Begeisterung begrüßt wurden. In einem gewaltigen Festzuge zogen die Teilnehmer unter Absingung patriotischer Lieder durch Dresden. Am Abend fand eine Begrüßung im städtischen Ausstellungspalast in Dresden statt, bei der die Deutsch-Böhmen von den deutschen Turnern und den Vertretern der Stadt abermals herzlich begrüßt wurden. Bei der Feier war kein Vertreter der sächsischen Regierung anwesend. — Wie von zuverlässiger Seite verlautet, hat der Minister des Innern, der Unabhängige Lipinski, **das Beflaggen der öffentlichen Gebäude** anläßlich des 4. sächsischen Kreisturnfestes, zu dessen Ehrenausschuß der Ministerpräsident Buck gehört, **verboten**.

— **(Die Hungersnot in Rußland.)** Stockholms Tidnungen bringt Meldungen Moskauer Zeitungen, wonach 15 russische Gouvernements von einer Hungersnot bedroht sind. Infolge der Dürre entstehen große Risse im Erdboden. Flüsse und Brunnen trocknen aus. Die Bevölkerung flüchtet in Scharen. Die Zahl der Flüchtlinge wird auf 20 Millionen geschätzt.

— **Ein Dorf eingeäschert.** Das Dorf Gimmendor, im Kreise Neidenburg ist durch eine Feuersbrunst **vollständig eingeäschert** worden. 70 Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Die Besitzer erleiden großen Schaden, da sie nur sehr gering versichert sind. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

— **Eisenbahnunglück.** In Traubeheim entgleiste am gestrigen Sonntag vormittag gegen 9 Uhr bei der Einfahrt des Zuges 824 drei Wagen 4. Klasse infolge falscher Weichenstellung. Ein Wagen stürzte um und sperrte die beiden Hauptgleise. 20 Personen wurden verletzt, darunter zwei erheblich. Die meisten konnten nach Anlegung von Notverbänden die Reise fortsetzen. Ein Wagen wurde zertrümmert.

— **Verunglücktes Flugzeug.** Bei Vlissingen ist ein deutsches Flugzeug abgestürzt. Der Führer des Flugzeuges, ein Deutscher, ist tot.

— **Raketenexplosion auf einem französischen Schiff.** Bei der Feier des französischen Nationalfestes in Mainz durch die französischen Besatzungstruppen fiel beim Abfeuern von Raketen eine abgeschossene Rakete auf das zur Rheinflottille gehörige Schiff „Rheinstein" und verursachte eine Explosion von etwa 200 dort lagernden Raketen. Laut „Echo de Paris" wurden zehn französische Soldaten und ein Offizier schwer verwundet. Auf dem Schiff brach Feuer aus, das aber bald gelöscht wurde. Mehrere Verwundete sprangen ins Wasser, wurden aber gerettet.

## Verbotene Interessenvertretung aktiver Militärpersonen.

(TU) **Berlin, 19. Juli** Das Reichswehrministerium stellte dem Deutschen Offizierbund das schriftliche Verbot zu, daß aktiven Militärpersonen die Zugehörigkeit zum Reichswirtschaftsverband deutscher ehemaliger Berufssoldaten und zum Deutschen Offiziersbund untersagt. Der Deutsche Offiziersbund erklärt hierzu, nach wie vor die Interessen der aktiven Militärpersonen vertreten zu wollen.

*

## Kleine Nachrichten.

Am 20. Juli tritt ein besonderer Personenfahrplan zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet mit 20 Minuten Zwangsaufenthalt an der rheinischen Zollinie Mainz in Kraft. Diese Schikanierung bedeutet infolge des Fortfalls zahlreicher Anschlüsse eine weitere Erschwerung des Wirtschaftslebens.

Die demokratische Fraktion des preußischen Landtages hat einen Antrag eingebracht, die Familienfideikommisse sofort aufzuheben und den Agnaten eine angemessene Abfindung zuzubilligen, die bei Landfideikommissen, soweit nicht im Einzelfalle zwingende wirtschaftliche Notwendigkeiten entgegenstehen, in Land zu erfolgen hat.

Trostlose Arbeitsverhältnisse herrschen in der mitteldeutschen chemischen Industrie. Bei 30% sämtlicher Mitgliedsfirmen des Arbeitgeberverbandes wird verkürzt gearbeitet. 28% der Firmen haben bereits Entlassungen vorgenommen und 10% werden noch weitere Entlassungen vornehmen müssen. 5% der Betriebe ruhen vollständig. Die Aufträge sind im Vergleich zum Dezember 1920 um durchschnittlich 38% zurückgegangen.

Südlich Gotland in der Ostsee wurde der deutsche Dampfer „Heinrich Beckmann" in sinkendem Zustande aufgefunden. Der schwedische Schoner „Lejistrand" kam ihm zu Hilfe und landete die aus 11 Mann bestehende Besatzung in Schweden.

Wie verlautet, ist der ungarische Kommunistenführer Bela Khun auf dem Wege nach Lemberg von der polnischen Polizei festgenommen worden.

Der Oberste Rat ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Briand kann sich nicht vor Ende des Monats nach England begeben.

Reuter meldet aus Helsingfors: Zuverlässigen Nachrichten zufolge habe die Sowjetregierung eine allgemeine Mobilmachung angeordnet. Man nimmt an, daß die Maßnahme sich entweder gegen Estland, Lettland oder Litauen richtet, oder zur Unterstützung der Kemalisten gegen die Griechen bestimmt ist.

Aus Konstanza wird gemeldet, daß der Dampfer „General Turner", der eine Getreideladung führte, auf eine Mine gestoßen und untergegangen ist.

Wie gemeldet wird, ist bei der deutschen Regierung noch nichts davon bekannt, daß die französische Regierung die Absicht habe, die in Leipzig gefällten Urteile anzufechten.

## Vereinsnachrichten.

**Kamen, 20. Juli Der Kath. M.-G.-V. Kamen** ladet seine Mitglieder zu einer wichtigen Generalversammlung ein, welche am Donnerstag, den 21. Juli d. J., abends 8.30 Uhr stattfindet. Weil die Räume im Vereinslokal durch die Elektro-Ausstellung besetzt sind, wird diese Generalversammlung im Restaurant L. Nieder am Markt abgehalten. (Siehe Inserat.)

## Sport.

**Kamen, 20. Juli.** Westfälische Gauwettkämpfe des Westdeutschen Spielverbandes in Ahlen (Westf.) **Wartenberg** vom Sportverein Gau-Jugendmeister im Hochsprung, **Rumpff** Gaumeister im Stabhochsprung. Zu den vorgenannten Wettkämpfen hatten sich am vergangenen Sonntag auf dem Platze des Sport- und Spielvereins die besten Mannen des Gaues zusammengefunden, um in friedlichem Kampfe um die Gaumeisterwürde zu ringen. Die Veranstaltung fand unter der Leitung von Dr. Ostrop-Münster einen glatten Verlauf und wird sicher zur Verbreiterung des Sportgedankens beigetragen haben. Vormittags fanden die Jugendwettkämpfe, nachmittags die Damen- und Seniorenwettkämpfe statt. Bei den Jugendlichen erreichte Wartenberg im Hochsprung (ohne Brett) ohne einen Fehlsprung die [illegible] Jugendlichen sehr gute Höhe von 1,55 Meter [illegible] dadurch den Titel „Gau-Jugendmeister im Hochsp[illegible]. Budde belegte im Weitsprung mit 4,61 Meter den [illegible] ebenso die 4 mal 100 und 1000 Meter-Stafette [illegible] Besetzung Geldmacher, Budde, Rüg, Westerich. [illegible] Seniorenwettkämpfen wurde Rumpff Gaumeister im Stabhochsprung. Die erreichte Höhe blieb infolge der schlechten Anlaufbahn und des starken Gegenwindes weit hinter der sonstigen Durchschnittshöhe zurück. — Middendorf zeigte im 100 Meter-Lauf besonders gute Form. Im Vorlauf siegte er um Schulterbreite vor Dittmar vom Hammer Spielverein, dem Meister des Bezirks Hamm und vorjährigen Kreismeister und um Handbreite vor dem diesjährigen [illegible] meister. Im Endlauf wurde er wegen dreimaligen zu frühen Starts 3 Meter zurückgesetzt und konnte dennoch 2 Meter hinter dem 1. Sieger und eine Handbreite hinter dem 3. Sieger den 4 Platz belegen. Bei gleicher Laufstrecke wäre ihm bei der gezeigten Form die Gaumeisterschaft kaum zu nehmen gewesen. Im Weitsprung wurde Middendorf mit 5,80 Metern ebenfalls 4. Sieger. — Sehr gute [illegible] zeigten auch die Damen des Sportvereins, die [illegible] ersten Mal an die Oeffentlichkeit traten und [illegible] der Konkurrenz erstklassiger Vereine aus Bielefeld, [illegible] Münster, Recklinghausen usw. eine Anzahl Erfolge errangen. Die Damenstaffel Blochmann, Berger, Krämer, Warschkull und Eggermann siegte im Vorlauf leicht gegen die Damenstaffeln von „Viktoria"-Recklinghausen und „Spiel u. Sport"-Bielefeld. Im Endlauf lag die Stafette ebenfalls an aussichtsreicher Stelle, verlor jedoch beim letzten Wechsel den Stab und wurde so auf den 4. Platz zurückgedrängt. Im Hochsprung kämpfte Frl. Warschkull bei der Höhe von 1,30 Meter (!) mit Frl. Driessen, Sportklub Münster, um die Gaumeisterschaft, berührte jedoch die Latte und mußte sich dadurch mit dem 2. Platz begnügen. Aber dennoch eine sehr gute Leistung. Im Kugelstoßen (10 Pfd.) belegte Frl. Warschkull mit 5,31 den 5. Platz, im Weitsprung ebenfalls den 5. Platz. Frl. Krämer siegte im 100 Meter-Endlauf an 3. Stelle hinter Frl. Lancier-Münster und Frl. Merz-Osnabrück, im Kugelstoßen und Weitsprung an 6. Stelle. Ein guter Weitsprung, 4,10 Meter, war infolge Uebertretens ungültig.

## Konzert, Theater rc.

**Kamen 20. Juli. (Theater.)** Die Erste Westf. Operetten- und Lustspielgesellschaft wieder in Kamen! Am Sonntag, den 24. Juli, wird oben genannte, hier bestbekannte Gesellschaft aus Münster im Schützenhof wieder ein Gastspiel geben. Zur Aufführung gelangt das weltbekannte vorzügliche Stück „Im weißen Rößl" von Oskar [illegible] thal und Gust. Cadelburg. Diese Vorstellung findet unter persönlicher Leitung des Herrn Dir. Frey statt. Die Direktion hat durch die Wahl dieses Stückes sich jedenfalls ein ausverkauftes besetztes Haus gesichert. Der Kartenvorverkauf beginnt schon heute. Wir werden über die interessante Aufführung noch näher berichten und verweisen für heute auf die Voranzeige im heutigen Blatt.


**Leder oder Gummi?**

Tragen Sie versuchsweise einen Leder- und einen Continental-Gummi-Absatz. Sie werden finden, daß letzterer jeden Gang wohltuend beeinflußt, eine erheblich längere Lebensdauer hat und sich daher im Gebrauch billiger stellt. Tragen Sie deshalb

**Continental Absätze**

So gut wie Continental-Reifen.

Schuhe, Lederwaren liefert wie bekannt mit Brauns-Wilura Wilhelm Brauns, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Quedlinburg. Verlangen Sie Gratisbroschüre Nr. 2.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten was man hat,
Muß scheiden.

Heute morgen 9¼ entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe, gute Frau, die Mutter meines lieben Kindes, unsere liebe, unvergeßliche Tochter, Schwiegertochter, Enkelin, Schwester, Schwägerin und Tante, die

**Ehefrau Heinrich Dunker**

Emma geb. Stoltefuß

im Alter von beinahe 25 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Heinrich Dunker nebst Tochter**
**Familie Gustav Stoltefuß**
**Familie Friedr. Stoltefuß.**

Heeren, den 19. Juli 1921. 3243

Die Beerdigung findet am Freitag, den 22. Juli, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten, so diene diese als solche.

---

**Verreist**

**Fr. Brinkmann**

Homöopath, Pastor Felke-Heilweise.

**UNNA, Bahnhofstrasse 49.** 3219

---

**Kath. M.-G.-V.**
**Kamen.**

Am Donnerstag, den **21. Juli d. Js., abends 8½ Uhr, im Restaurant L. Nieder**

**General-Versammlung.**

Der wichtigen Tagesordnung halber ist vollzähliges und pünktliches Erscheinen dringend erwünscht. 3230

Der Vorstand.

Vorstandssitzung daselbst ½ Stunde vorher.

---

Prima ungelöschten 3217

**Weißkalk**

hat abzugeben.

**Karl Asche, Kamen,**
**Nordenmauer 37.**

---

Ein wachsamer

**Hund**

zu verkaufen. 3227
Näheres in der Geschst. der Kamener Zeitung.

---

**Musik-Verein**
**Kamen.**

Punkt 3 der Tagesordnung der letzten Generalversammlung bedeutete eine Statutenänderung und konnte wegen Beschlußunfähigkeit nicht erledigt werden, daher

**2. General-Versammlung**

**Donnerstag, den 21. d. Mts., abends 8½ Uhr,** im Hotel Bergheim. Sie ist unter allen Umständen beschlußfähig. 3244

Um zahlreiche Beteiligung bittet

**Der Vorstand.**

---

**Engl. Schiefer**

zirka 30 □ Meter, ganzen gebrauchten Schiefer billigst abzugeben. 3210

**Wasserkurl.**
**Heinrich Hugo.**

---

**Geld** auf Möbelsicherheit gibt schnell, diskret. 3229 Kein Schwindel.

**P. Grützner, Kamen i. W.,**
Ostenmauer 25.
Sprechstunden: 4—7 Uhr. Sonntags: 9—1 Uhr.

---

**Guter Verdienst**

durch Verkauf von Taschentüchern an Private (auch als Nebenerwerb). Einige Hundert Mark erforderl. Offert. „Lagerkarte 35" Dresden-A. 14. 3236

---

Für meinen herrschaftlichen Haushalt (Küche) suche ich per 1. Oktober wegen Heirat des jetzigen ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, besseres 3235

**Mädchen.**

Zur Erlernung der feineren Küche bietet sich Gelegenheit. Angebote erbeten an

**Frau Wilh. von Dreden,**
**Elberfeld-Raukamp,**
Haus Uhlenhorst.

---

Junges, zuverlässiges ehrliches

**Mädchen**

für alle Arbeiten gesucht.

**Fritz Hesse,**
**Unna-Königsborn,**
3234 Kaiserstraße 110.

---

Ordentliches

**Morgen-Mädchen**

gesucht. 3228
Zu erfragen i. d. Geschst.

---

Eine 3239

**3-Zimmer-Wohnung**

in Bergkamen gegen eine in Kamen zu vertauschen. Näheres in der Geschst. der Kamener Zeitung.

---

Suche für einige Stuckateure in Kamen

**Kost u. Logis.**

Offerten erbeten an **Karl Kermann,** Stuckgeschäft, **Unna,**
3242 Telephon 629.

---

In der

**Elektro-Ausstellung**

zünden

Sie Ihre

**HADOKA**

**-Zigarre**

**nur elektrisch an!**

3209

---

**Keine Wanze mehr!!**

nur mit Mortin zu erzielen. Erfolg verblüffend, mehrjährige Garantie. Riecht nicht, 1878 macht keine Flecken Fl. 6.50 Mk.

**Drogerie W. Klinkmann, Weststrasse 1.**

---

(Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise)

**PIANOS** Flügel, Harmoniums

unübertroffen an Qualität und Preiswürdigkeit

mit Klangsteg D.R.G.M. 458403 2te Fabrik Berlin S 42

**Roth & Junius**
**Hof-Piano- u. Flügelfabrik**
Hagen i. W. Bahnhofstr 20. 5.

---

**Löns Bücher**

wieder vorrätig, wie

**Aus Wald und Heide**
**Mein braunes Buch**
**Mein buntes Buch**
**Da draußen vor dem Tore**
**Mümmelmann**
**Der Wehrwolf**
**Mein blaues Buch**

**Buchhandlung der Kamener Zeitung**
**Westfstraße 10.**

---

**Warne jeden, die Aeußerung, die ich gegen Steiger Kaiser gemacht habe, weiter zu verbreiten.** 3245

**Schinitzke.**

---

**Möbel auf Teilzahlung**
Kredit erhält jeder!

**Anzahlung Nebensache**
Die Höhe der **An- u. Abzahlung bestimmt jed. Käufer selbst** mit.

**Einzelmöbel**

Kleiderschrank, Küchenbufett, Vertikow, Plüsch- u. Ledersofa, Chaiselongue, kompl. Bettstelle mit Matratze, Schreibtisch, Pfeilerspiegel, Trumeauxspiegel, Eimerschrank, Korbsessel, Korbsesseltische, Tische, Stühle, Waschkommode, Nachtkonsole, Matratze, Patentrahmen.

Komplette Küchen
Komplette Schlafzimmer
Geringe An- u. Abzahlung.

**Kein Laden, daher billig.**

**Dortmunder Möbelheim,**
**Gutenbergstr. 58,** im Hofe der Wagenfabrik Beukelmann.

---

**Herzogspaar**
**ZIGARETTEN**
**40 und 50 Pfg.** MALZMANN

Allein-Engros-Vertrieb für den hiesigen Bezirk zu Fabrikoriginalpreisen.

**Hans Dolle,** Tabakfabrikate-Großhandlung,
Anruf Nr. 2. KAMEN Markt 16.

---

Wollen Sie wirkungsvolle

**künstlerische Plakate**

zum Aushang bringen? — Dann wenden Sie sich an die

**Druckerei der Kamener Zeitung**
**Kamen.**

---

# Gesprengte Fesseln

Roman von Hans Schulze.

(Nachdruck verboten.)

29. Fortsetzung.

„Du fragst, was mich bewegt, Kind", beantwortete die Tante endlich nach langem Schweigen die Frage des jungen Mädchens und klammerte sich mit der Rechten nervös an die brüchige Lehne der alten Bank. „Ich kämpfe schon den ganzen Tag mit dem, was ich dir zu sagen habe, aber ich kann mich immer wieder zu keinem Entschlusse aufschwingen! Denn ich muß dir sehr, sehr wehe tun!"

„Tante Ulrike!"

Eine zähe Angst brach in Käthes Seele auf. Die kleine Baronin sank vor dem fragenden Blick des Mädchens fast ganz in sich zusammen.

„Nimm alle Kraft zusammen!" fuhr sie dann leise fort. „Sieh, Kind, es muß ja doch einmal ausgesprochen werden! Es sind Verhältnisse eingetreten, die eine Verbindung zwischen dir und Georg unmöglich machen!"

Mit einem Seufzer der Erleichterung lehnte sie sich in ihre Bankecke zurück.

Gott sei Dank: Der Eingang war gefunden worden.

Sie wagte nichts, der Nichte in das erblaßte Gesicht zu sehen, sie fühlte nur an dem leisen Zittern des jungen, warmen Leibes an ihrer Seite, welch eine Bewegung die innersten Tiefen der Seele des unglücklichen Mädchens aufwühlte.

Klingsum die abendliche Stille.

Die Sonne war längst zur Rüste gegangen, nur über der fernen Gipfellinie des jenseitigen Forstes stand wie Abschiedsgruß noch eine große Glut.

„Tante Ulrike!"

Fast tonlos rangen sich die Worte über Käthes Lippen.

„Ich weiß nicht — ich verstehe nicht!" — —

In fassungslosem Weinen warf sie sich auf einmal der Tante um den Hals.

„Was ist geschehen? Sprich doch bloß! Nur ein Wort: Ist Georg tot — ist ihm ein Unglück zugestoßen?"

Mit scheuer Zärtlichkeit strich die alte Dame über den dunklen Scheitel des aufs äußerste erregten Mädchens.

Und plötzlich fand sie unter dem elementaren Laut dieses Jammers den zum Herzen gehenden Ton — den Ton der alles umfassenden Mutterliebe.

Mit einfach schlichten Worten schilderte sie den stillen, verzweifelten Kampf, den Gräfin Muth seit so langen Jahren schon gegen das dunkle Geschick ihres Hauses führte, und dämpfte damit die grausige Plastik, die die Gestalten der Lohnaschen Tragödie in den Augen des jungen Mädchens, das hier zum ersten Male einen Blick in den Abgrund menschlicher Leidenschaften tat, gerade durch die schmucklos wahre Form der Darstellung erhielten.

Regungslos lauschte Käthe der langen Erzählung der Tante; nur als diese den Preis nannte, um den sie sich Georg erkaufen sollte, ging ein Beben durch ihren schlanken Körper.

Ein tiefes Mitleid mit der heldenmütigen Frau, die auch davor nicht zurückschrecken wollte, mit dem Opfer ihres eigenen Selbst das Glück ihres Kindes zu retten, erfaßte sie mit solcher Gewalt, daß der Anteil ihrer eigenen Person zeitweilig davor ganz in den Hintergrund trat.

Erst als die Tante zu einem warmen Appell an die Entsagungsfreudigkeit ihres jungen Herzens überging, war ihr auf einmal in erschreckender, greller Nacktheit klar, welch ein Opfer von ihr gefordert wurde.

Sie sollte Georg entsagen, der Traum ihres Lebens sollte plötzlich für immer ausgeträumt sein?

Mit einem Schlage stand dieser Gedanke ganz allein im Vordergründe ihres Bewußtseins, jede andere Vorstellung gewaltsam unterdrückend.

Sie hörte überhaupt nicht mehr auf das, was die Baronin zu ihrem Troste weiter zu ihr sprach.

Zum Troste!

Worte, erbärmliche Worte, wo das Glück ihres Lebens zunichte ward!

Selbst die Gegenwart der Tante ward ihr auf einmal zuviel; am liebsten wäre sie in die sinkende Nacht, in den finsteren Wald hinausgerannt, ganz allein, weit weg von all den Menschen, die sie ja doch nur quälen konnten, um den unnennbaren Jammer ihres Innern in die Lüfte zu schreien.

Der leidenschaftliche Strom ihres Blutes schäumte auf einmal wild auf und drohte fast die Ufer zu überschreiten; der Selbsterhaltungstrieb regte sich, vom Egoismus der Liebe aufgestachelt, mit verdoppelter Stärke.

Sie gehörte zu Georg und Georg zu ihr:

Ihr ganzes Denken lehnte sich dagegen auf, so ohne Kampf in duldendem Entsagen auf etwas zu verzichten, das ihr vor einer halben Stunde noch als teuerster Besitz ihres Lebens gegolten hatte.

Was kümmerte sie die Welt und ihre Meinung: Warum sollten sie und Georg noch leiden unter einem Verbrechen, an dem sie nicht den geringsten Anteil gehabt! Was endlich gab ihrem Vater das Recht, von der Gräfin Lohna eine Sühne zu verlangen, die so einschneidend in das Geschick seines Kindes eingriff?

Der Vater! —

Hier lag der Angelpunkt des ganzen Konflikts:

Er mußte von seiner Forderung abstehen, wenn er noch einen einzigen Funken Liebe für sie besaß. Sie selber wollte zu ihm gehen, ihn bitten, in anflehen, sich ihrer zu erbarmen.

Dann konnte noch alles gut werden:

Mit der glücklichen Illusionsfähigkeit der Jugend zweifelte sie nicht einen Augenblick an dem Erfolge eines solchen Schrittes; eine große Klarheit schien ihr auf einmal in das Dunkel ihres zuvor noch fast verzweifelnden Herzens hineinzuleuchten.

In aufflammender Begeisterung setzte sie der Tante ihre Absichten auseinander.

Ulrike ließ ihre Worte mit der ruhigen Geduld eines Menschen über sich ergehen, der von vornherein von der völligen Aussichtslosigkeit eines Vorschlages überzeugt ist, der aber doch die Hoffnung im Herzen des anderen nicht vorzeitig zerstören mag.

Nur ein Wunder konnte den starren Sinn des Bruders wenden, und mit der Möglichkeit einer solchen Hilfe hatte die freigeistige Baronin noch nie in ihrem Leben gerechnet.

Dennoch aber widersprach sie der Nichte nicht, in der Voraussetzung, daß sie sich über die Brücke dieser letzten Hoffnung leichter in das Land der Entsagung finden würde, wenn sie sich selbst die Ueberzeugung geschafft hätte, das Aeußerste versucht zu haben. — —

(Forts. folgt.)

---

**Eigentum ist Diebstahl.**

(Theorie und Praxis.)

Daß Eigentum strafbare Sünde,
Verderblicher Diebstahl ist,
Verzapft als Glaubenslehre
Der waschechte Kommunist.

O, Adolf Hoffmann, Genosse,
Was ist dir da passiert:
Man hat Diamanten und Perlen
Etcetera dir „exproprliert".

Du lebtest schlicht und bescheiden
Als „armer" Kommunist,
Zwei Häuser nur nanntst du dein eigen,
Und was darinnen ist.

Man hat dir das „wen'ge" genommen.
Nun schreist du nach Polizei?:
Du, der du täglich predigst,
Wie überflüssig die sei?!

Sei fröhlich, lieber Adolf,
Das beste nimmt keiner dir.
Dein liebliches, holdes Wandlen
Und das neckische „mich" und „mir".

Das du so häufig verwechselst.
Laß Gnade dem Dieb gedeih'n:
Ihm unterlief 'ne Verwechslung,
Verstehste? — mit „mein" und „dein".

# Elektro-Ausstellung!

**Achtung!** **Landwirte!**

**Am Mittwoch, Donnerstag, Freitag:**

**Großes Schroten, Mahlen u. Quetschen**

auf der **Stilleschen Patent-Walzmühle.**

Ich bitte höflichst um Ueberlassung von Mahlgut.

3218

**A. Funke,**
**Elektro-Anlagen, Mengede.**

---

# Abteilung Möbel!

**Sie bestimmen Ihre Anzahlung selbst** mit und richtet sich dieselbe nach Ihren **Verhältnissen.**

**Jedermann erhält Kredit!**
**Auf Teilzahlung mit geringer An- u. Abzahlung**

**erhalten Sie**

| | | |
|---|---|---|
| Komplette Küchen und Schlafzimmer | Kleiderschränke Vertikows Schreibtische Küchenbüfetts | Sofas Chaiselongues komplette Bettstellen |
| Pfeilerspiegel Trumeauxspiegel Tische und Stühle | Waschkommoden Nachtskonsolen Eimerschränke Korbsessel | Korbsesseltische Matratzen Patentrahmen |

# Abteilung Konfektion!

**Jedermann erhält Kredit!**
**Auf Teilzahlung mit geringer An- u. Abzahlung!**

| | | |
|---|---|---|
| Weisse Damen-Batistblusen Voilleblusen Kleiderröck | Frotté-Kostüm-Röcke Jackenkleider Dirndlkleider | Kleider weiß und farbig Schotten |

**Damen-Kostüme — — Damen-Mäntel**

# Abtlg. Manufakturwaren

| | | |
|---|---|---|
| Sommerstoffe Herrenstoffe Kleiderstoffe Gardinenstoffe | Schürzenstoffe Hemdentuche Handtuchgebild Nessel | Juletts Kattune Siamosen |

**Haben Sie Stoff?**

dann lassen wir Ihnen **für nur 350.— Mk.** einen Mass-Anzug anfertigen mit Ia. Zutaten **und guter** Verarbeitung.

# H. Neuhaus Nachf.

**Dortmund**

**Heiliger Weg Nr. 15.** Straßenbahnlinien 0, 2, 12, 14.

9069 2906

---

Fette, gesunde

## Schweine

erzielt man durch



Erhöht die Freßlust, verhindert Knochenweiche u. heilt solche in wenigen Tagen. 1043
Regelt die Verdauung, vertreibt Würmer.
Pakete 3, 6, 14.50, 28 Mk.
Sowa-Niederlagen in Kamen:
Löwen-Drogerie, Willy Klinkmann.
H. P. Thiel, Drogerie.
Heinrich Jacobi, Germania-Drogerie.

---

## Schwäche

Nerven sind die Grundursache d. meisten Krankheiten. Blutarmut, Herzklopfen, nervöse Kopfschmerzen, Schwächezustände aller Art, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magenbeschwerd., können nur durch

**Lecithin Doppelherz**

dem von der medizinischen Wissenschaft anerkannten Nerven-Kräftigungsmittel geheilt werden. Allein echt mit der Schutzmarke:



Schutzmarke Schwester Anna

in Originalflasch. à 13,50 und 26.— Mk. zu haben in Drogerie: 2847

**W. Klinkmann, Kamen.**

---



# Musik-instrumente

aller Art

**Bestandteile**

**Noten**

in grosser Auswahl

**Kamener Musikhaus**

Markt 16 3241

---

## Gras-Verkauf Bergkamen.

**Samstag, den 23. d. Mts.,** nachmittags **6** Uhr, wird Herr Schulze-Bergcamen in seiner Weide (Kuhkamp) 40 Nr.

**sehr guten Graswuchs**

nummerweise meistbietend verkaufen. 3238

Töddinghausen, den 19. Juli 1921.

**Blödorn.**

---

# Geschäfts-Eröffnung!

Mache meiner werten Kundschaft von Kamen und Umgebung bekannt, daß ich ab heute **Markt 23** ein

## Spezial-Handarbeits-Geschäft

**eröffne.**

Fertige Handarbeiten in feiner, geschmackvoller Ausführung vorrätig. — Weiß- und Bunt-Stickereien werden angefertigt und aufgezeichnet. — Waschechte Garne und Wolle vorrätig. — **Hohlsäume** werden in Wäsche und Kleider sauber durchgeschlagen. — Anfertigung von Stoffknöpfen und Knopflöchern. Stoffe zum Plissieren werden angenommen.

**Alleinverkauf von Ullsteinschnitten.**

Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft prompt und sauber zu bedienen.

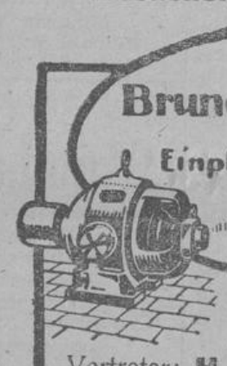
3232 Hochachtend

**Frau Ferd. Eumann.**

---

**Besuchen Sie den Stand der**

**Bruncken-Motoren**



Einphasen- und Drehstrom.

Cölner Elektromotorenfabrik
**Johannes Bruncken**
Cöln-Bickendorf

Vertreter: **H. W. Schmedtmann,**
**Menden,** Telephon 347.

---

**Beim Besuch der Elektro-Ausstellung**

empfehle ich Ihnen die Besichtigung meines Standes mit den neuzeitlichsten Maschinen und Geräten für Küche, Haus und Hof.

**Heinrich Rumpff,**
**Kamen,**
**Oststraße 7.** **Fernsprecher 219.**

3246

---

# Carl Fluhme, Bergkamen

bittet um Besichtigung seines Standes in der

## Elektro-Ausstellung Kamen,

der elektrische Bedarfsartikel für Haus, Landwirtschaft usw. enthält. 3208

---

## Café Schneider

Bahnhofstraße 34. — Telephon 279.

Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Angenehmer Aufenthalt. — Zum Ausschank gelangen nur erstklassige Weine und Liköre (Bols Liköre). Täglich Eis. Eiskaffee — Eis — Schokolade. 942

Bestellungen auf Torten und Eis werden zu allen Festlichkeiten prompt und pünktlich ausgeführt.

**Conditorei.**

---

**Kamen** **Voranzeige!** **Schützenhof.**

**Sonntag, den 24. 7. abends,** Anfang 8¼ Uhr, auf vielseitigen Wunsch wieder Gastspiel der ersten westf. Operetten- u. Lustspielgesellschaft aus Münster. **Aufführung des weltbekannten großen Lustspiels**

## Im weißen Röß'l

Lustspiel in 3 Akten von Oskar Blumenthal u. Gustav Kadelburg. Unter persönlicher Leitung des Herrn Dir. Frey. Preise der Plätze wie bekannt. Kartenvorverkauf in den Zigarrengeschäften des Herrn Goris. 3237

---

## Elektro-Ausstellung

**Kamen.**

**17.—24. Juli 1921.**

Täglich geöffnet von 10—1 Uhr und 3—8 Uhr.
Sonntag den ganzen Tag.
In Betrieb werden gezeigt deutsche

**Erzeugnisse d. Elektroindustrie**

für jeden Bedarf. 3188

---

## Umpressen

**Reinigen, Färben**

von Herren-Hüten (Stroh u. Filz) schnell und billig.

**E. Wette,** Waschanstalt,
Bahnhofstrasse. 2773

---

Neue im Herbst gekaufte

**Möbel**

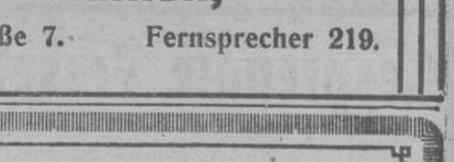
**Schlafzimm. u. Küche**

nebst sämtl. Küchengeräten sowie ein

**Schwein**

zirka 70 Pfd. steht zum Verkauf bei **Wilh. Dawedelt,**
**Bergkamen,**
3240 Werner Straße 163.

---




---

In das Handelsregister A ist unter Nr. 135 bei der Firma **Karl Knöttsch** zu Kamen heute eingetragen:

Die Firma ist erloschen. 3235

Kamen, den 16. Juli 1921.

Amtsgericht.